



Bericht zur Inspektion am Otto-Nagel-Gymnasium

18. Januar 2012

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

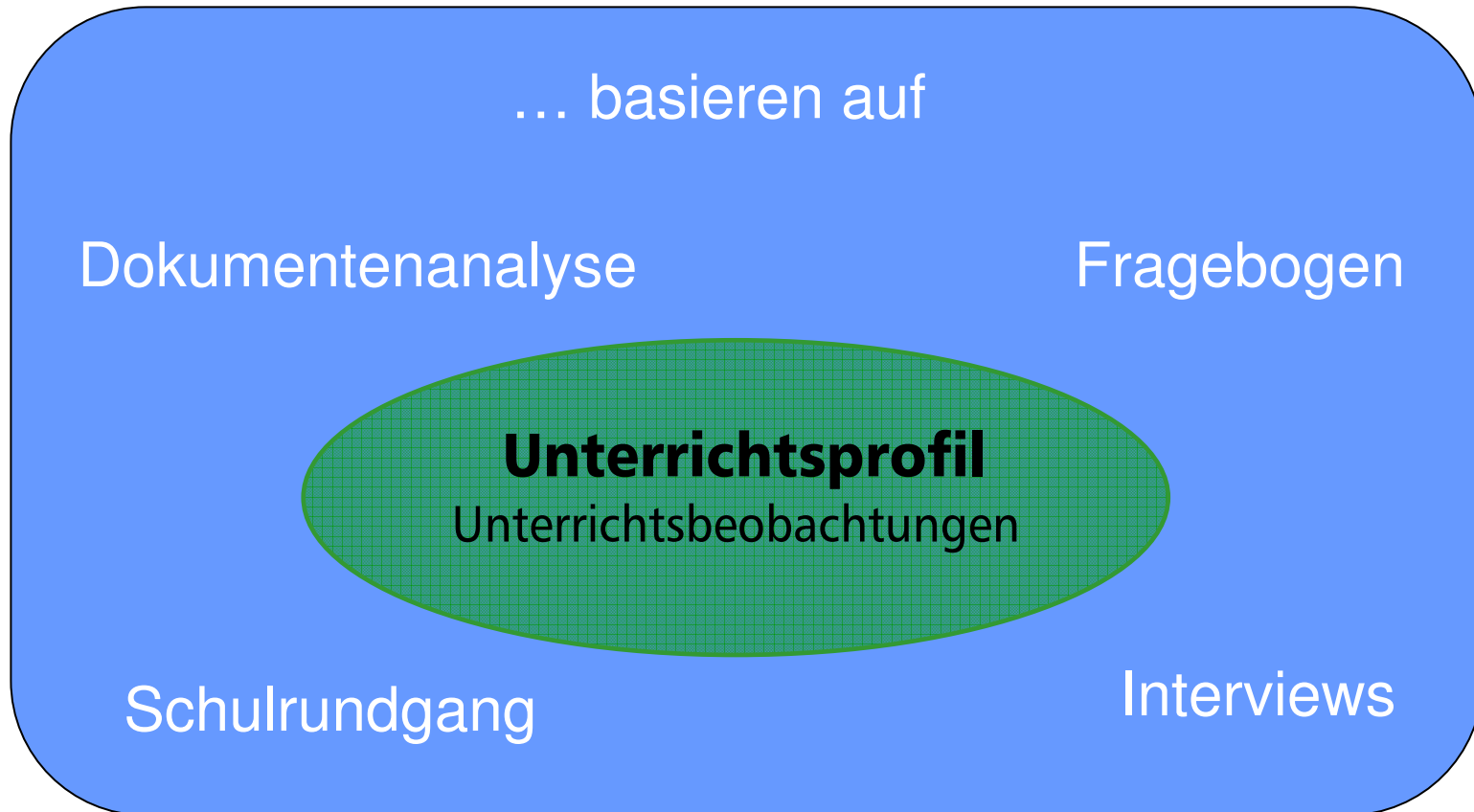
1		2	3	4	5	6																
Ergebnisse der Schule																						
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1	Sc																			
1.2	Methoden- und Medienkompetenz	<table border="1"> <tr> <td colspan="2">1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen</td> </tr> <tr> <td rowspan="6" style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Indikatoren</td> <td>1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.</td> </tr> <tr> <td>2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.</td> </tr> <tr> <td>3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.</td> </tr> <tr> <td>4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.</td> </tr> <tr> <td><i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.</td> </tr> <tr> <td><i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.</td> </tr> <tr> <td colspan="2">1.2.2 Förderung der Medienkompetenz</td> </tr> <tr> <td rowspan="4" style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Indikatoren</td> <td>1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.</td> </tr> <tr> <td>2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.</td> </tr> <tr> <td>3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.</td> </tr> <tr> <td>4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.</td> </tr> </table>					1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen																						
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.																					
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.																					
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.																					
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.																					
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.																					
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.																					
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz																						
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.																					
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.																					
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.																					
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.																					
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	2.2	Sy	ur																		
Ergänzende Qualitätsmaßnahmen																						
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	E.1	Ga																			
E.6	Inklusion	E.6	St																			
		Europaschule Berlin				Qualitätsmanagement																

Inspektionsrahmen

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schüle- rinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenz	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichts- profil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanage- ment	5.2 Arbeits- und Kommuni- kationskultur im Kolle- gium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res- ourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die Bewertungen im Qualitätsprofil ...



1. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- hohe Schulzufriedenheit aller Beteiligten
- fest etablierte Beteiligungsstrukturen durch Schüler-Eltern-Lehrer-Foren (SELF)
- gute Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern, insbesondere der Elternvertretung
- Evaluation getroffener und Vorbereitung neuer Schulentwicklungsmaßnahmen durch Befragung aller Beteiligten

Entwicklungsbedarf der Schule

Stärken der Schule

- hohe Schulzufriedenheit aller Beteiligten
- fest etablierte Beteiligungsstrukturen durch Schüler-Eltern-Lehrer-Foren (SELF)
- gute Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern, insbesondere der Elternvertretung
- Evaluation getroffener und Vorbereitung neuer Schulentwicklungsmaßnahmen durch Befragung aller Beteiligten
- innovationsbereites, schülerzugewandtes Kollegium, das ein angenehmes, lernmotivierendes Klima erzeugt

Entwicklungsbedarf der Schule

- Förderung individueller Lernprozesse durch Maßnahmen differenzierenden Lernens im Unterricht

Stärken der Schule

- hohe Schulzufriedenheit aller Beteiligten
- fest etablierte Beteiligungsstrukturen durch Schüler-Eltern-Lehrer-Foren (SELF)
- gute Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern, insbesondere der Elternvertretung
- Evaluation getroffener und Vorbereitung neuer Schulentwicklungsmaßnahmen durch Befragung aller Beteiligten
- innovationsbereites, schülerzugewandtes Kollegium, das ein angenehmes, lernmotivierendes Klima erzeugt
- Einsatz moderner Medien im Unterricht

Entwicklungsbedarf der Schule

- Förderung individueller Lernprozesse durch Maßnahmen differenzierenden Lernens im Unterricht
- Optimierung der Laptop-Nutzung durch ein fachübergreifendes didaktisches Konzept

Stärken der Schule

- hohe Schulzufriedenheit aller Beteiligten
- fest etablierte Beteiligungsstrukturen durch Schüler-Eltern-Lehrer-Foren (SELF)
- gute Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern, insbesondere der Elternvertretung
- Evaluation getroffener und Vorbereitung neuer Schulentwicklungsmaßnahmen durch Befragung aller Beteiligten
- innovationsbereites, schülerzugewandtes Kollegium, das ein angenehmes, lernmotivierendes Klima erzeugt
- Einsatz moderner Medien im Unterricht
- engagiertes, effektives Schulleitungshandeln mit erfolgreicher Außenwirkung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Förderung individueller Lernprozesse durch Maßnahmen differenzierenden Lernens im Unterricht
- Optimierung der Laptop-Nutzung durch ein fachübergreifendes didaktisches Konzept
- stärkere Wertschätzung des Kollegiums durch den Schulleiter und Aufbau einer vertrauensvollen Kommunikation

Stärken der Schule

- hohe Schulzufriedenheit aller Beteiligten
- fest etablierte Beteiligungsstrukturen durch Schüler-Eltern-Lehrer-Foren (SELF)
- gute Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern, insbesondere der Elternvertretung
- Evaluation getroffener und Vorbereitung neuer Schulentwicklungsmaßnahmen durch Befragung aller Beteiligten
- innovationsbereites, schülerzugewandtes Kollegium, das ein angenehmes, lernmotivierendes Klima erzeugt
- Einsatz moderner Medien im Unterricht
- engagiertes, effektives Schulleitungshandeln mit erfolgreicher Außenwirkung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Förderung individueller Lernprozesse durch Maßnahmen differenzierenden Lernens im Unterricht
- Optimierung der Laptop-Nutzung durch ein fachübergreifendes didaktisches Konzept
- stärkere Wertschätzung des Kollegiums durch den Schulleiter und Aufbau einer vertrauensvollen Kommunikation



2. Qualitätsprofil

Qualitätsprofil der Schule

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn A	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots A	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern A	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft C	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz C	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben A
1.2 Methoden- und Medienkompetenz A	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule A	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement A	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium A	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms A
1.3 Schulfriedenheit und Schulimage A	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung A	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum B	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

3. Aussagen zum Unterricht

Unterrichtsbeobachtungen: Statistik

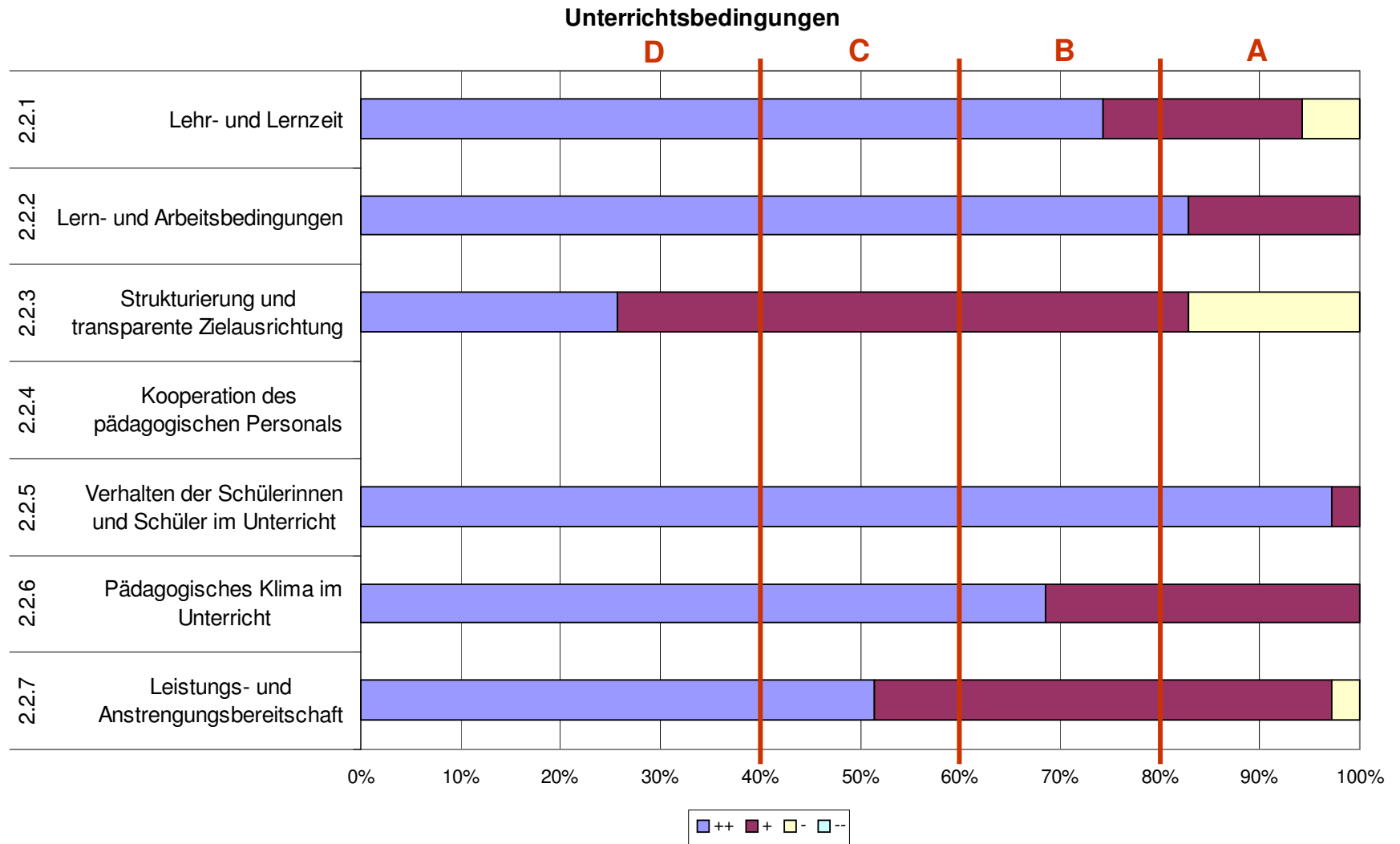
Anzahl der Unterrichtsbeobachtungen:	35	Anfang 14	Mitte 15	Ende 6
Anzahl der verspäteten Schüler/innen:	7	(in 3 Sequenzen)		
PC vorhanden in	30	Sequenzen		
PC genutzt in	22	Sequenzen		
fachliche Mängel in	keiner	Sequenz		

Lerngruppengröße						
<=5 Sch	<=10 Sch	<=15 Sch	<=20 Sch	<=25 Sch	<=30 Sch	>30 Sch
1	0	2	3	5	17	7
Durchschnittliche Lerngruppenfrequenz:		26				

beobachtete Sozialformen				
	Frontal- unterricht	Einzel- arbeit	Partner- arbeit	Gruppen- arbeit
Anzahl der Unterrichtssequenzen	22	16	7	9
Prozentuale Verteilung	63 %	46 %	20 %	26 %

(Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Sequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.)

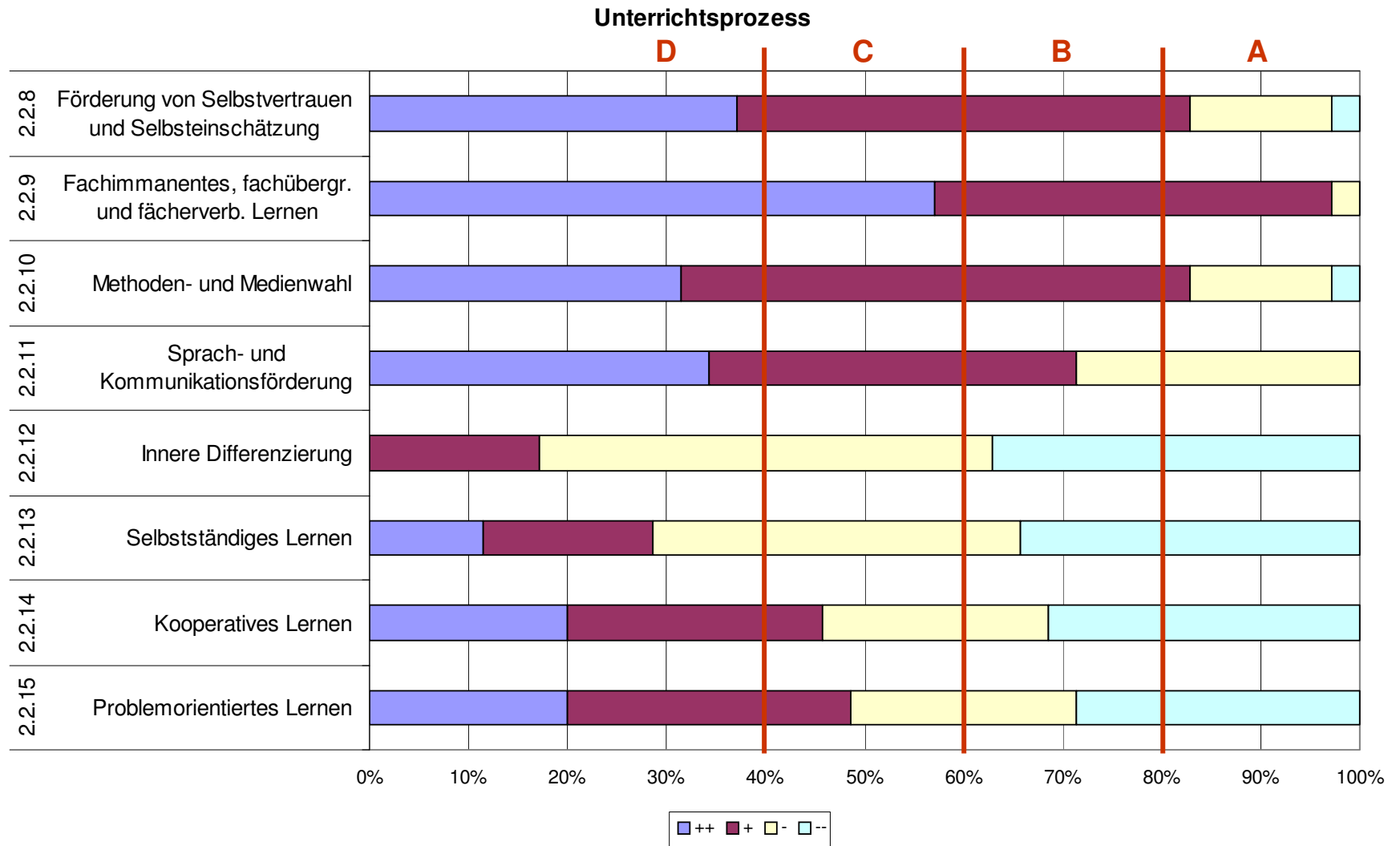
Unterrichtsbeobachtungen: Ergebnisse



Strukturierung und transparente Zielausrichtung

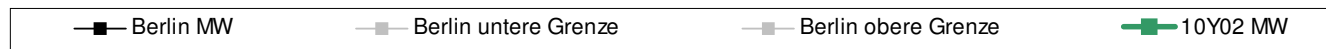
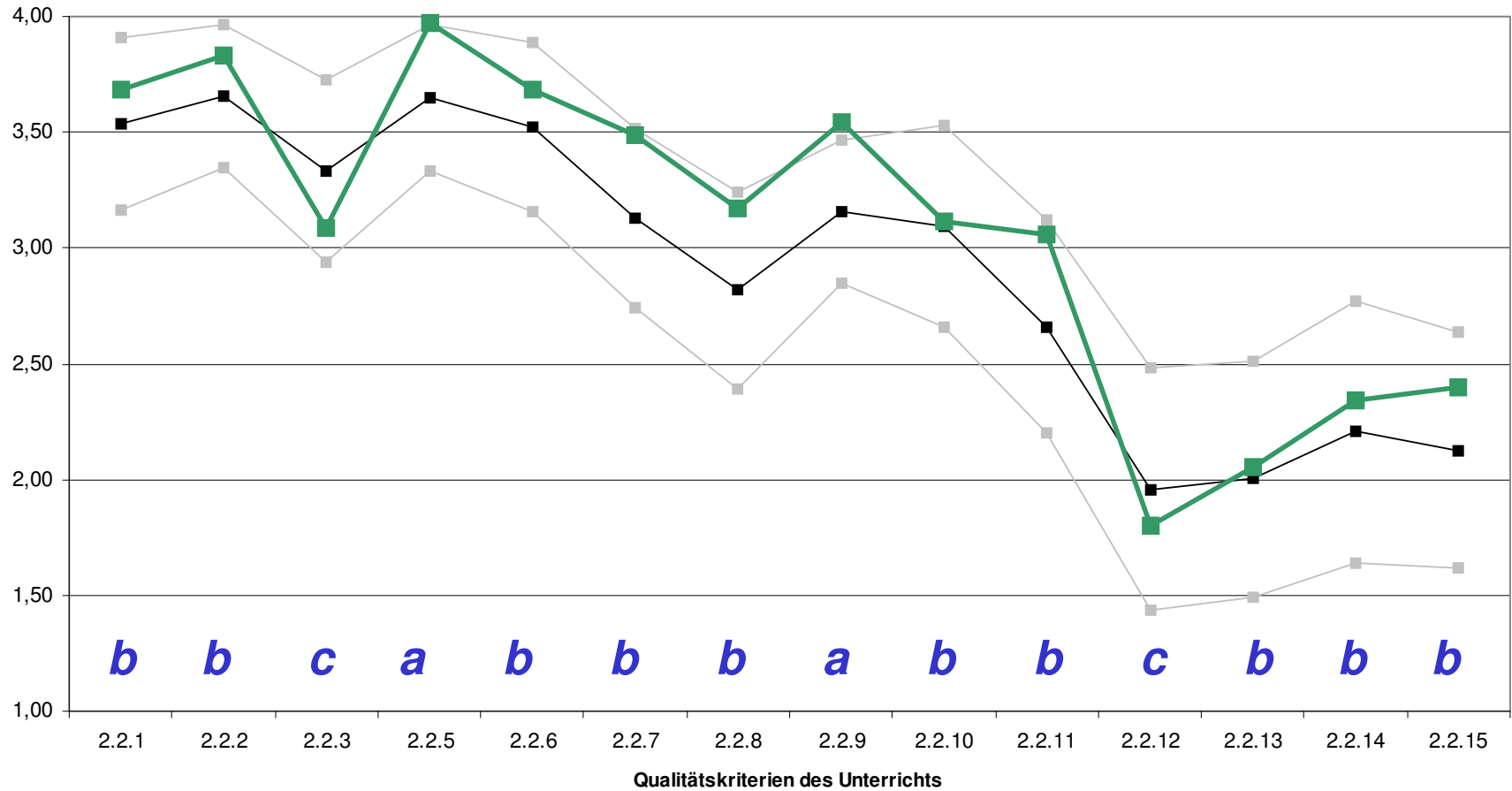
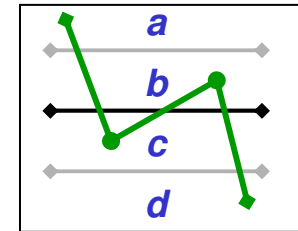
- | | | |
|----|--|------|
| 1. | Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert. | 94 % |
| 2. | Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf. | 74 % |
| 3. | Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen. | 34 % |
| 4. | Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert. | 11 % |
| 5. | Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert
(wenig Verständnisnachfragen). | 74 % |

Unterrichtsbeobachtungen: Ergebnisse



Vergleichende Bewertung

Schule - Berlin



Wir bedanken uns beim
Otto-Nagel-Gymnasium
für die freundliche Aufnahme und die gute
Unterstützung während der Inspektion.

Diese Präsentation wurde erstellt von:

Andrea Goldmann
VI C 16

Berliner Schulinspektion

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Levetzowstr. 1-2
10555 Berlin

Tel.: 90 22 99 232

Fax.: 90 22 99 240

E-Mail: Andrea.Goldmann@senbwf.berlin.de

© **Berliner Schulinspektion**